

Das kann sich sehen lassen

Rotenburger-Werke-Stiftung weiht Kunstinstallation ein – ein Dank an die Spender

Von Wieland Bonath

Rotenburg. „mittendabei“, die vor 14 Jahren ins Leben gerufene Stiftung der Rotenburger Werke der Inneren Mission, sagte Danke. Während ihres Stiftungsfestes wurden nun 15 bunt bemalte Tonstelen als Kunstinstallation neben dem Verwaltungsgebäude der Werke an der Lindenstraße eingeweiht. Dazu eine Metallstelen mit den Namen von Bürgern und Institutionen eines kleinen Teils der inzwischen stetig gewachsenen Zahl von Spendern und Stiftern.

Beitrag für Menschen in persönlicher Not

Allein in den vergangenen vier Jahren, so Silke Sackmann, die seit November die Stiftungsarbeit leitet, seien Spenden und Zustiftungen von fast 1300 Menschen eingegangen, „die damit einen ganz wesentlichen Beitrag für Menschen in persönlicher Not oder für Aufgaben und Projekte leisten“.

Pastorin Jutta Wendland-Park, Vorstandsvorsitzende der seit 130 Jahren bestehenden Rotenburger Werke, hieß unter den zahlrei-

chen Gästen u.a. Bürgermeister Andreas Becker, Landtagsabgeordnete Elke Twesten (Grüne), Volker Eichler von der Sparkasse Rotenburg-Bremervörde und den Aufsichtsratsvorsitzenden der Werke Matthias Grapentin willkommen.

„Lange haben wir überlegt, wie wir ein Zeichen der Verbundenheit mit Ihnen setzen könnten“, sagte Wendland-Park zu den Spendern und Stiftern. „Dabei ist die Idee herangereift, eine Arbeit aufzugreifen, die im Freizeitbereich unserer Seniorenarbeit entstanden ist.“

Sie bedankte sich bei Sieglinde Mix, Doris Adams-Wollschlaeger und Jobst Deventer, die die künstlerische Leitung des Projekts übernommen hatten, sowie bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Workshops: „Sie waren mit Herzblut dabei, und das Ergebnis kann sich sehen lassen.“

Mitarbeiter Henrik Pröhl ging, unterstützt von Kunsthistoriker Rüdiger Wollschlaeger, auf Einzelheiten der Toninstallation ein, an der bis zu 100 Künstler mitwirkten. Bürgermeister Andreas Weber überbrachte Grüße der Stadt und des Rates und betonte die

gute Zusammenarbeit zwischen der Stadt und den Werken.

Silke Sackmann, die als Leiterin der Stiftung „mittendabei“ das Fest organisiert hatte, wies darauf hin, die Stiftung habe allein in diesem Jahr 88 Maßnahmen gefördert. Dabei gehe es oft um zusätzliche Zeit für Menschen, die immobil seien und besonderer Hilfe bedürften. Auch medizinische oder therapeutische Hilfen, Klassenfahrten oder kleine Freizeiten würden finanziert. Sackmann betonte: „Das Geld, das Sie uns anvertrauen, das kommt zu 100 Prozent bei den Menschen an, die diese Hilfe brauchen. Das sind vor allem schwer behinderte Menschen, Kinder und Jugendliche.“

In einem ergänzenden Gespräch mit dieser Zeitung sagte sie: „Sorgen macht uns zurzeit das niedrige Zinsniveau, dennoch sehen wir unsere Stiftung als ein sehr langfristiges Projekt. In der Tradition kirchlicher Stiftungen vertrauen wir darauf, dass sich die Ertragslage der Stiftung wieder bessern wird. Das ist auch der Grund, weshalb wir weiterhin um Zustiftungen, also um zusätzliches Vermögen für unsere Stiftung, werben.“



15 bemalte Tonstelen wurden nun als Dank für die Unterstützung der Stiftung der Rotenburger Werke von Vorsteherin Jutta Wendland-Park (r.) beim Stiftungsfest an der Lindenstraße eingeweiht. Foto: Wieland Bonath